

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BH MUSIK, MUSIKWISSENSCHAFT

Personale Informationsmittel

Johann Sebastian BACH

Weihnachtsoratorium

AUFSATZSAMMLUNG

- 23-4** *Johann Sebastian Bach, Weihnachtsoratorium* / Henning Bey ; Meinrad Walter. - Neuausg. - Leinfelden-Echterdingen : Carus-Verlag ; Deutsche Bibelgesellschaft, 2023. - 174 S. : Ill. ; 23 cm. - (Wort, Werk, Wirkung). - ISBN 978-3-89948-449-6 (Carus) - ISBN 978-3-438-04845-5 (Dt. Bibelges.) : EUR 24.95
[#8927]

Das Buch ist bereits 2020 erschienen inclusive einer CD mit einer Einspielung des Werks mit Hans-Christoph Rademann und der Gaechinger Cantorey. Die CD fehlt in der Neuausgabe.¹ Daß es eine Neuausgabe gibt, spricht aber für das Buch. Wie die Bachschen Passionen ist auch das Weihnachtsoratorium eines der meistaufgeführten Werke in den jeweiligen Zeiten des Kirchenjahrs. Das hat mit seiner musikalischen Qualität, aber natürlich auch mit seinem thematischen Gehalt zu tun, der für die einen Verkündigungscharakter hat, für andere ein kulturelles „Highlight“ darstellt, das auch – anscheinend oder wirklich – abgelöst vom christlichen Gehalt „berührend“ (vgl. S. 133) ist.

Der vorliegende Band erscheint in der ungezählten² Reihe **Wort, Werk, Wirkung** der beiden Verlage, die nach Auskunft des Herausgebers M. Walter der „musikalischen Bibelauslegung“ ein Forum bietet. Die Bände umfassen Einführungen zum Komponisten und zum Werk, eine Auslegung im Sinne des Reihenprogramms und einen Abschnitt zur Wirkungsgeschichte. Im vorliegenden Band wird ersteres von Henning Bey geleistet³. Er skizziert knapp aber prägnant die Bachsche berufliche Situation zur Zeit der Komposition, die Anlage des Werks im konkreten Kirchenjahr bezogen auf die beiden Leipziger Aufführungskirchen, die musikalische Gestaltung und die Ent-

¹ Auf S. 30 ist zu lesen: „Die Aufnahme ist als CD im Label des Carus-Verlags erschienen (Carus 83.312) und auch auf allen gängigen Streaming Plattformen abrufbar.“ -

² Nur das **VLB** kennt eine Zählung, im vorliegenden Fall Nr. 3:

<https://www.buchhandel.de/buch/Johann-Sebastian-Bach-Weihnachtsoratorium-9783438048455>

³ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1287960812/04>

stehung im Parodieverfahren unter Verwendung vor allem von Huldigungsmusiken.

Die folgenden *Persönliche[n] Bemerkungen eines Dirigenten* von H.-Ch. Rademann bieten eine kompakte Kurzinterpretation der sechs Kantaten mit interpretatorischen und persönlichen Bemerkungen. Danach ist *Das Libretto* abgedruckt.

Herzstück des Bandes ist der folgende Aufsatz von M. Walter⁴ „*Vom Evangelium zum Oratorium*“. Er stellt die Frage „Auf welchen Wegen des Verstehens kommen wir den weihnachtlichen Bibelversen und Choralstrophen sowie Picanders lyrischer Barockdichtung näher?“ (S. 50). Die Darstellung fragt zunächst nach den Autoren – von den Evangelisten bis Picander. Dabei wird besonders intensiv auf Luthers Beitrag – als Übersetzer und Lied-Dichter – und seine Theologie eingegangen. Theologisch-exegetische Fragen zu den Evangelien folgen, um dann auf die Problematik der oratorienhaften Gestaltung im Verhältnis zur Liturgie einzugehen. Es folgen Ausführungen über das Parodieverfahren im Weihnachtsoratorium – wobei die „Parodien“ des Weihnachtsoratoriums möglicherweise manchmal früher sein könnten als die angeblich parodierten Texte, die Verhältnisse also umgekehrt liegen. Wie dem auch sei, verschiedene interessante Einzelbeobachtungen erläutern das komplexe Vorgehen und manche mögliche theologische wie musikalische Hintergedanken dabei. Auf die subtilen Einzelinterpretationen ausgehend vom Tenor- und Altrezitativ am Beginn des Oratoriums und dann zu diversen „schwierigen“ Stellen des Librettos und ihrem biblischen Bezug kann hier nur noch hingewiesen werden; ebenso auf die folgende Einzelinterpretation der sechs Teile des Werks in ihrem Ineinander von theologischer Deutung, Hinweis auf Quellen zur zeitgenössische Liedkommentierung, Überlegungen zu „strategischen“ Planung des Werks usw.

Der Schlußteil zur Wirkungsgeschichte ist wieder von H. Bey. Es ist eine umfangreiche Sammlung von Zeugnissen, die zeigen, daß „die Aktualität von Bachs Meisterwerk eine eigene Dynamik [hat] und nichts Museales in sich trägt“ (S. 113).⁵ Die Auswahl der Texte wird unterbrochen durch kurze Kommentare zur Aufführungspraxis (von der ersten Wiederaufführung der beiden ersten Teile in Breslau 1844 bis zum „frechen Popsound“ von 2017,

⁴ Es sei darauf hingewiesen, daß es von ihm auch eine eigene Werkeinführung gibt: **Johann Sebastian Bach - Weihnachtsoratorium** / Meinrad Walter. - 3. Aufl. - Kassel [u.a.] : Bärenreiter, 2016. - 198 S. : Ill., Notenbeispiele. - (Bärenreiter Werkeinführungen). - ISBN 978-3-7618-1515-1. - Inhaltsverzeichnis: <https://dnb.info/112708626X/04>

⁵ Dies auch gegen so skurrile Äußerungen wie die, daß Bachs Musik (z.B.) erst als Filmmusik „wie zu seinen Lebzeiten, wieder im positiven Sinn Gebrauchswert bekommt und auf diese Weise aus musealen zurück in heutige, lebendige Zusammenhänge geholt wird“: **Das Buch, der Film und der Bach** : zur Verwendung von Werken Johann Sebastian Bachs in Literaturverfilmungen / Irina Gemsa. - Marburg : Schüren, 2023. - 444 S. : Ill. ; 22 cm. - (Film - Musik - Sound ; 3). - ISBN 978-3-7410-0449-0 : EUR 48.00 [#8810]. - S. 11. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

S. 134, den das **Weihnachtsoratorium** auch noch übersteht), zu Stimmung und Stil, dem Zusammenhang mit den Passions-Oratorien, zum Parodieverfahren, zur Symbolik in Bachs Musik und zu den Chorälen. Die Kommentare situieren die teils stark auseinanderdriftenden Texte. Es wird jedenfalls ein breites, in manchem verwunderliches Spektrum geboten. Wesentliche Texte tragen aber nochmals zum Verständnis des Werkes bei und verstärken das in der vorangehenden Interpretation Gesagte.

Im *Anhang* werden die derzeitigen wichtigen Ausgaben und Faksimiles von Werk und Text und die wesentliche Sekundärliteratur angeführt.

Typographisch ist der Band aufwendig gestaltet mit Randmarginalien und lebenden Kolumnentiteln in der Fußzeile im Mehrfarbdruck. Das Ganze wird instruktiv illustriert – die heutigen drucktechnischen Möglichkeiten sind immer wieder beeindruckend, wenn man weiß, wie komplex so etwas vor nicht allzu langer Zeit noch war. Die Illustrationen überschreiten manchmal den historischen Kontext, so wenn Dürer zu „Krippe und Kreuz“ herangezogen wird (S. 141), aber immer werden dem nachdenklichen Leser sinnvolle Hinweise damit gegeben.

Die Publikation bietet einem breiten Publikum einen Einstieg, beruht aber auf einem musikwissenschaftlich wie theologisch gut ausgearbeitetem Fundament.

Albert Raffelt

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12375>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12375>